



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

150 (4.6.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40316)



# General-Anzeiger



in der Postliste eingetragen unter Nr. 2258.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politifchen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interentenheil: A. Apfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)

Sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 150. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 4. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

### Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wie bisher für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindungen des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenen Orten expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Zuschlag für die Kreuzbandbestellung wird pro Woche auf nur 40 Pfennig für das deutsche Reichsgebiet, Württemberg und Bayern und auf 50 Pfennig für die Schweiz und das Ausland (bei täglich einmaliger Franco-Bestellung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einzahlung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalt an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten einschicken der direkten Streifenbestellung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal.)

### \* Ein neuer Zwischenfall.

der geeignet ist, die soeben zur Arbeit zurückgekehrten Bergleute aufzuregen, wird aus Dortmund gemeldet. Der bekannte Arbeiterdelegirte Siegel, welcher am 31. Mai die Arbeit wieder aufnehmen wollte, ist von der Zecheverwaltung zurückgewiesen worden. Siegel behauptet, er sei wegen seiner Thätigkeit als Mitglied des Streikcomitês gemahregelt worden, während die Zeche „Bollern“ erklärt, von einem ihr zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Die beiden an der Sache theilhaftigen Personen legen die allerdings recht unangenehme Angelegenheit folgendermaßen dar. Die Erklärung Siegels lautet:

„Als ich gestern morgen zur Zeche „Bollern“ bei Marzen ging, um die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde ich vom Markentonscheur zum Betriebsführer Thäner geschickt, um mich dort zu melden. Derselbe sagte mir, daß der, welcher bis zum 30. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen habe, seine Abkehr erhalte. Ich sei nicht am 30. Mai angefahren, folglich könne ich gleich meine Abkehr mitnehmen. Meine Einwendung, daß am 30. Mai, dem Himmelfahrtstage, überhaupt nicht angefahren sei und auch ich also an diesem Tage nicht hätte anfahren können, blieb fruchtlos. Ich bin also ohne mein Verschulden gemahregelt. Wie mir, ist also schon am Montag auf Zeche „Bollern“ den drei Deputirten der Belegschaft und anderen Kameraden ergangen. Es genügt, dieses Verfahren zunächst der Öffentlichkeit zu übergeben, damit dieselbe beurtheilen kann, was auf die Verhörungen unserer Bekehrbewegungen zu geben ist. Alles weitere wird sich finden.“

Dortfeld, den 1. Juni.

### Aug. Siegel.

Die ultramontane Zeitung „Tremonia“ bemerkt zu dieser Erklärung Siegels, daß ihr die Mittheilung weiterer Maßregelungen von Bergleuten zugegangen sei, so von einer Zeche, wo an der Raue angeklagen gewesen sein soll, daß diejenigen die Abkehr erhalten würden, welche bis zum 24. Mai nicht angefahren seien. Die feiernden Bergleute, welche den Zecheplatz überhaupt nicht betreten durften, hätten von diesem Anschlag nichts gewußt; sie fuhren am 31. Mai im guten Glauben an, um dann sofort ihre Abkehr zu erhalten. Man wird gegenüber dieser Darstellung, (die schon durch den Umstand, daß sie von einem ultramontanen Blatte allein veröffentlicht wird, an Glaubwürdigkeit verliert,) andere Mittheilungen abwarten müssen, ehe man ein endgültiges Urtheil fällt. Daß im „Falle Siegel“ die Sache nicht ganz so glatt zu Gunsten des „gemahregelten“ Herrn liegt, wie er sie darzustellen beliebt, ist aus der folgenden Erklärung des Direktors des Westfälischen Grubenvereins ersichtlich. Herr Bergassessor Randebrock entgegnet Herrn Siegel folgendes:

Nachdem schon am Dienstag, den 21. Mai die Belegschaft der Zeche Bollern größtentheils wieder angefahren war, fanden sich am Montag, den 27. Mai, dem Tage nach der berückhtigten Bochumer Versammlung, die Belegschaftsdeputirten Risse, Stromberg, Postle, vor Beginn der Früharbeit auf dem Zecheplatz von Bollern einen Anschlag zu machen, worin sie zur erneuten Arbeitsniederlegung aufforderten. Sobald der Betriebsführer Thäner dies erfuhr, entfernte er den Anschlag. Nun erregte sich die gemahregelte Thatsache, daß die genannten 3 Arbeiter auf dem Zimmer des Herrn Thäner erschienen und die Frage stellten:

„Was berechtigt Sie, Herr Betriebsführer, einen von uns gemachten Anschlag abzunehmen?“

Die Antwort lautete: „Was berechtigt Sie, auf dem Zecheplatz einen Anschlag zu machen?“ Sobald ich hiervon Kenntniß erhielt, schrieb und unterschrieb ich folgende Bekanntmachung an die Belegschaft:

Die Bergarbeiter Risse, Stromberg, Postle werden infolge ihres heutigen Vorgehens von uns als freiwillig abgekehrt betrachtet und können ihren Abkehrschein beim Betriebsführer in Empfang nehmen.“

Die Belegschaft arbeitete trotz dieses Vorkommnisses ruhig weiter und verkehrte sich von Tag zu Tag. Am 28. Mai fehlten nur noch wenige Leute, unter diesen der Arbeiter Siegel, welcher für sich eine Ausnahmestellung zu beanspruchen scheint. Um auch über diese Leute Klarheit zu schaffen, erließ am genannten Tage die Direktion folgende Bekanntmachung an die Belegschaft:

Trotz unserer in weitestem Umfange gemachten Zugeständnisse sind noch nicht alle unsere Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt. Wir sehen uns daher zu folgender letzten Erklärung gezwungen: Jeder Arbeiter, der bis Donnerstag 30. d. M. nicht wieder angefahren ist, wird als abgekehrt betrachtet und gebührt nicht mehr zur Belegschaft. Soweit die abgekehrten Arbeiter in unseren Wohnhäusern wohnen, werden wir die Räumung derselben verlangen.“

Daraus erhellt wohl klar, daß diejenigen Arbeiter, welche am Mittwoch, 29. Mai Abends zur Arbeit nicht wieder angefahren waren, von der angeordneten Maßnahme betroffen werden mußten. Gleichwohl sagte ich dem Betriebsführer, er solle den Siegel zur Arbeit wieder zulassen, auch wenn er erst am 30. Mai erscheinen und wenigstens sich entschuldigen würde, am 31. Mai aber solle er ihn nicht mehr annehmen. Am 31. Mai erschien Siegel, zur Arbeit und wurde der von mir gegebenen Anordnung entsprechend zurückgewiesen. Auf die Frage des Betriebsführers, warum er nicht früher zurückgekehrt sei, antwortete er:

„er habe die radikalen Elemente beruhigen müssen.“

Zur Beleuchtung dieser Angabe mag die mir von der Verwaltung der Union in Dortmund gemachte Mittheilung dienen, daß die Belegschaft der Union gehörende Zeche „Gladbach“ bei Barop, welche bekanntlich über den 31. Mai hinaus gestreikt hat, hierzu von dem Bergarbeiter Siegel in den letzten Tagen aufgefordert ist. Die Belegschaft von Gladbach — es diene dies zur Erklärung der Siegel'schen Anforderung — bezieht größtentheils aus kleinen Grundbesitzern, welche besser, als die nur auf ihren Arbeitslohn angewiesenen Bergleute, die Arbeitseinstellung auszuhalten vermögen. Die von mir getroffenen und im Vorstehenden besprochenen Anordnungen sind von dem Gesamtvorstande des Westfälischen Grubenvereins, zu dessen Besitz die Zeche Bollern gehört, und der Selbstständigen Bergwerksvereinsvereins einstimmig gebilligt worden. Es trifft also nicht den Betriebsführer Thäner, sondern in erster Linie mich und demnach die erwähnten Gesamtvorstände die Verantwortung für diese sog. Maßregelungen. Es könnte mir, wie ich hierdurch gerne öffentlich ausspreche, nur annehmbar sein, wenn der zuständige königliche Bergwerksbeamte, Herr Bergmeister Schaaf in Dortmund, eine amtliche Untersuchung der von mir dargestellten Vorgänge einleiten und das Resultat seiner Ermittlungen der Öffentlichkeit kundgeben wollte.

### Bergassessor Randebrock,

Direktor des Westfälischen Grubenvereins.

Es wird jedem den Verhältnissen Fernstehenden nicht leicht, in dieser Angelegenheit ein Urtheil zu fällen. Gewiß handelt die Zeche correct, wenn sie eine Aufsehung gegen die von ihr erlassenen Betriebsvorschriften nicht zuläßt; sicher ist es ferner, daß die Ausnahmestellung, die Siegel beanspruchte, indem er feierte, während seine auf derselben Grube beschäftigten Genossen bereits arbeiteten, durchaus ungerichtlich erscheint und daß sein Verhalten nicht geeignet war, die Bergleute zur Erfüllung ihrer Pflichten zu ermuntern. Trotzdem hätte die Grubenverwaltung vielleicht keine Ursache gehabt, wegen einer Veräumnis von 24 Stunden — auch wenn eine solche beabsichtigt war — gleich mit der Entlassung des Arbeiters vorzugehen. Gerade die exponirte Stellung Siegel's wird zur Annahme verleiten müssen, daß seine Maßregelung vorausgesehen war und so falsch auch diese Annahme sicherlich ist, wird sie doch in den Reihen der Bergleute nur zu viele Gläubige finden, und eine weitere Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen zur Folge haben. Wir glauben behal, daß in diesem Falle die Grubenverwaltung hätte Gnade vor Recht ergehen lassen sollen.

### \* Die Excesse in Belgrad.

Nachdem sich die officiellen Versuche, die Belgrader Excesse als belanglos darzustellen, nicht mehr fortsetzen lassen, da es früher bekannt geworden ist, daß die Zahl der ihnen zum Opfer Gefallenen die ursprünglichen Angaben übersteigt, und nachdem immer mehr Stimmen und sogar serbische Stimmen laut werden, welche behaupten, daß die Excesse nach den Eimen von den Liberalen, nach den Anderen von den Radikalen angezettelt worden seien, ist man seitens der serbischen Regierung desto eif-

riger bestrebt, alle Schuld auf die Oesterreich freundliche Fortschrittspartei zu schieben. Damit hängt es zunächst zusammen, daß Garoschanin, den man unter dem Vorwande in der Festung internirt hatte, daß dies zu seinem persönlichen Schutze erforderlich sei, jetzt als verhaftet erklärt und die Untersuchung gegen ihn wegen der Tödtung des Studenten Wiscovitch eingeleitet worden ist. Man hat in Belgrad augenscheinlich sehr unvorsichtig mit dem Feuer gespielt und die Folgen nicht genügend überdacht. Nun sind die Dinge der Regierung und der Belegschaft über den Kopf gewachsen. Deshalb wird auch von officiöser Seite der Beschwichtigungssaparat mit größtem Eifer in Betrieb gesetzt. In Belgrad selbst ist es, den neuesten Nachrichten zufolge, verhältnißmäßig ruhig und ist auch genügend vorgesorgt, daß sich die tumultuarischen Szenen nicht wiederholen. Allein auf dem flachen Lande und in verschiedenen Städten soll die Aufregung desto größer sein. Es muß mit weiteren ernstlichen Reibungen gerechnet werden, denn an ein Nebeneinanderbestehen der gegenwärtigen Regierung und gegenwärtigen Regentenschaft ist, trotz der entgegengesetzten officiösen Berichte, auf die Dauer nicht zu glauben. Der Ermetropolit Michael hat, und zwar auf den ausdrücklichen Wunsch des Herrn Nikitch, seine Reise nach Serbien beschleunigt, und ist bekanntlich bereits am 30. Mai Abends um 10<sup>1/2</sup> Uhr in Belgrad eingetroffen. Es scheint aber, daß bezüglich der diesem Herrn zugebachten Rolle auch eine Täuschung obwaltet. Wenigstens ist wahrzunehmen, daß die Radikalen die dem Ermetropolit zugewiesenen russophilen Tendenzen keineswegs theilen und eben so wenig mit den ihm beigegebenen kirchlichen Absichten einverstanden sind. Es ist deshalb überaus fraglich, ob der Ermetropolit Michael, der, nach der ihm gemachten Reklame zu schließen, eine überaus imponirende Stellung einzunehmen hätte, jenen Einfluß, auf den Nikitch und Genossen rechnen, auszuüben, ja überhaupt den Nimbus, den er im Exil genossen, auf die Dauer zu behaupten im Stande sein wird.

### \* Zahlen beweisen!

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Beurtheilung der Lohnbewegung unter den Bergarbeitern dürfte auch der in der Stadtverordneten-Versammlung zu Bochum gegebene Nachweis über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der dortigen städtischen Sparkasse geliefert haben. In diesem Nachweise ist u. A. ein sehr interessantes statistisches Material über die Antheilnahme der verschiedenen Berufsarten an den Sparkassen-Einlagen enthalten. Da zeigt sich denn, daß unter den handarbeitenden Klassen die Bergarbeiter in hervorragender Weise an den Einlagen theilhaftig sind. Nachstehende Zahlen mögen dies näher veranschaulichen: Im Jahre 1875 hatten 1108 Bergleute im Ganzen 937,313 Mark eingelegt. Entsprechend dem wirtschaftlichen Niedergange findet sodann bis zum Jahre 1879 ein Rückgang statt, und zwar waren theilhaftig 1876: 950 Bergarbeiter mit 795,522 M.; 1877: 780 mit 600,162 Mark und 1878: 729 mit 575,159 M. Im Jahre 1879 steigt sodann die Zahl der an den Einlagen theilhaftigen Bergarbeiter um nicht weniger als 381 nämlich auf 1110 und die Summe der Einlagen um 518,208 M., also auf 1,093,368 Mark.

Im Jahre

1880 sind vorhanden	1125 Bergarbeiter	mit 1,065,486 M.
1881	1131	1,063,797
1882	1151	1,098,972
1883	1349	1,373,415
1884	1423	1,349,509
1885	1501	1,365,967
1886	1510	1,448,847
1887	1497	1,435,058
1888	1561	1,584,423

Mithin ist im Berichtsjahre die Zahl der Bergarbeiter um 64 und die von denselben eingelegte Summe um 109,364 M. gegen das Vorjahr gestiegen. Es beträgt somit die auf jeden Einzelnen entfallende Durchschnittseinklage 976,56 Mark. Wenn diese hervorragende Antheilnahme des Bergarbeiterstandes an den Einlagen der städtischen Sparkasse auf der einen Seite ein in hohem Maße ehrendes Zeugniß für den Sparsamkeitssinn derselben ablegt, so bieten auf der anderen Seite diese Zahlen doch auch den besten Beweis dafür, daß es eine maßlose Uebertreibung ist, wenn man in jüngster Zeit von „Hungerlöhnen“ gesprochen hat, die sollten gezahlt worden sein. Von



ganz besonderem Interesse dürfte es auch sein, zu erfahren, daß im laufenden Jahre vom 1. Januar bis zum 23. Mai 606 Personen 83,841 Mark neu eingelegt haben. Davon entfallen auf die Zeit vom 1. bis zum 23. Mai, die Periode also, welche den Streik in sich schließt, 13,080 Mark, welche von 34 Personen eingelegt sind.

Industrie und Kohlenoth.

Die Arbeitseinstellung der Bergleute ist zwar beendet, aber gerade jetzt, wo noch die Bedeutung des Wortes Kohlenoth in die Ohren klingt, dürfte es wichtiger als der Streit über die von beiden Seiten gemachten Fehler und Verstöße sein nach Mittel und Wege auszuweisen, welche geeignet sind, der Wiederholung eines solchen allgemeinen Kohlenstreikes vorzubeugen.

Auch der Reichskanzler hat bekanntlich in seiner Reichstagsrede vom 10. Mai den Kohlenstreik und die gegen zukünftige Kohlenoth zu treffende Vorsorge gestreift und dabei gesagt: „Wenn man von der Kohle, von der Möglichkeit, daß die Bevölkerung von 20 Quadratmeilen im Stande ist, das ganze Reich durch Arbeitsverweigerung an irgend einem Donnerstag in eine Kalamität zu stürzen — wenn man davon loskommen will, so muß man die Ausbeutung der Wasserkräfte thätig fördern; dann hat der heutige Streik keine Bedeutung; an irgend ein Mittel gegen Kalamitäten derart, wie sie uns dieser Tage bedroht haben, werden wir doch denken müssen. Wir dürfen uns dem unmöglich aussetzen, daß die kleine Minorität der Bewohner der Kohlenreviere uns jeden Tag in die Lage setzen kann, in die uns etwa die Landwirtschaft setzen könnte, wenn sie uns das Brot abschneiden würde. Die Kohle ist in vielen Provinzen so notwendig geworden, wie das Brot es in allen ist, und es müssen meines Erachtens von Staatswegen Vorkehrungen getroffen werden, daß die Kohle nicht plötzlich in drei Tagen der Menschheit entzogen werden kann, daß nicht jede kleine Wirtschaft am Kochen, jede Wäschfrau am Waschen, jede anderweitige Industrie verhindert wird.“

Die Wichtigkeit der Sache ist hierin nach allen Seiten hin in der dem Kanzler so eigenen, durchsichtigen, Jedem verständlichen Art gekennzeichnet und auch das weitere in Vorschlag gebrachte Mittel, sich durch Pflege der jetzt vernachlässigten Wasserkräfte von der Kohle zu emanzipiren, hat gewiß seine wirtschaftliche Berechtigung, insofern es ein volkswirtschaftlicher Verlust ist, vorhandene Wasserkräfte unbenutzt zu lassen. Immerhin aber wird es mit der Emanzipation von der Kohle durch Benutzung der Wasserkraft doch wohl hapern, und das scheint denn auch ein Theil der Presse bemerkt zu haben, welcher sofort bei der Hand war, die von Staatswegen zu treffenden Vorkehrungen, von welchen der Kanzler gesprochen hatte, mit „Verstaatlichung der Kohlenwerke“ zu interpretiren. Der Kanzler hat mit keiner Silbe gesagt, daß er an eine Verstaatlichung der Zechen denke; so wichtig als Aktivvermögen die preussischen Kohlenbergwerke auch sein mögen, daß der staatliche Besitz und Betrieb der Kohlenlager vor Arbeitseinstellung, eventuell also auch vor Kohlenmangel nicht schützt, das haben wir eben jetzt im Saarbrücker und im ober-schlesischen Revier gesehen.

Die niederrheinischen Kohlen-Großhändler denken nun daran, Lieferungen in Zukunft nur mit dem Vorbehalt zu übernehmen, daß Betriebsstörungen, Arbeiterausfälle, Wagenmangel, Mobilmachung, Krieg für die Dauer und den Umfang der nothwendig werdenden Einschränkung von der Verpflichtung der Lieferung und Nachlieferung entbinden sollen. Den Kohlenhändlern und allenfalls auch den Zechen kann man auf solche Weise allerdings eine Art von Schutz schaffen, aber der eigentlichen Produktion würde auf diese Weise der durch Kohlenmangel erwachsende Schaden erst recht zugeschohen werden.

Es wird also kaum ein Anderes übrig bleiben, als daß die Großindustrie, mit oder ohne die Zechen, sich gemeinsame Kohlenlager anlegt. Man könnte

einen Verband organisiren, der seinen Mitgliedern ihren Kohlenbedarf für je einen Monat garantiert, Kohlen zu diesem Zwecke aufspeichert, und seine eventuellen Verluste — ein solcher brauchte übrigens nicht einzutreten, da ein solcher Verband im Kohlenhandel eine force-majeure bilden würde — durch eine Versicherungsprämie deckt, welche die Verbandsmitglieder dafür entrichten, daß der Verband sie auf Monatsfrist gegen den aus Kohlenmangel ihnen drohenden Schaden sichert. Selbst bei längerer Dauer eines Streikes würde diese Frist genügen, um der Kalamität des Kohlenmangels die Spitze abzubrechen, weil sie ausreicht, um den Betrieb allmählich ohne großen Schaden darauf einzurichten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juni 1889

Ernennung. Oberamtsrichter Claus in Schwellingen wurde als Landgerichtsrath nach Mannheim versetzt.

Versetzung. Landgerichtsrath Datt in Mannheim wurde als Landgerichtsdirektor nach Karlsruhe versetzt.

Polizeiliche Vorschriften für den Schiffsahrtsbetrieb auf dem Rheine entlang der badisch-bayerischen Grenze. Das Verleges- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden veröffentlicht eine Verordnung über die polizeilichen Vorschriften für den Schiffsahrtsbetrieb auf dem Rheine, entlang der badisch-bayerischen Grenze. Hiernach sind die Eigenthümer der auf dem Rheine entlang der badisch-bayerischen Grenze verkehrenden kleineren Fahrzeuge unter 800 Pfdentner Tragfähigkeit, auf welche die Bestimmungen in Artikel 15 und 22 der revidirten Rheinischschiffahrtsakte keine Anwendung finden, verpflichtet, dieselben auf beiden Seiten — innen und außen — an einer in's Auge fallenden Stelle mit ihrem Namen und ihrem Wohnort in weißer Farbe auf schwarzem Grunde zu bezeichnen. Die Schrift muß mindestens 10 Cm. hoch sein. Solche Fahrzeuge dürfen nicht mehr beladen werden, als daß die freie Bordhöhe noch mindestens 30 Cm. beträgt. Bei Anwendung von wenigstens 80 Cm. hohen, starken, dichten und dem Wellenschlag hinreichenden Widerstand leistenden Aufschlagbrettern genügt eine freie Bordhöhe von mindestens 10 Cm. Fahrzeuge der gedachten Art müssen sowohl auf der Fahrt, als auch wenn sie ganz oder theilweise beladen im Rheine still liegen, eine weithin sichtbare Flagge in den Landesfarben mindestens 3 Mtr. über Wasser führen. Auf Fischern, Fahrern und ähnliche nicht zur Bewegung von Lasten dienende kleine Fahrzeuge finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1890 in Kraft. Zusammenfassungen gegen obige Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen geahndet.

Bezüglich der Reichentransporte nach Amdwärts ist seitens des I. preussischen Eisenbahn-Ministers eine neue Verfügung erlassen worden. Bis vor kurzer Zeit war es bekanntlich gestattet, Waggons, in welcher die betreffenden Leichen sich befinden, mittelst Personen- und Schnellzüge befördern zu lassen. — Dies hat von jetzt an aufgehört, es werden derartige Transporte nur durch Güter- und Güterzüge befördert werden, weil es sich herausgestellt hat, daß die etatsmäßigen Personenzüge durch das Anhängen von Leichenwaggons allzulehr überlastet worden sind. Dem gesetzlich vorgeschriebenen Begleiter des Transportes wird in dem betreffenden Zuge ein Platz beim Zugführer eingeräumt werden.

Fernsprechwesen. Wiederholt haben wir auf den erstaunlichen Aufschwung des Fernsprechers in Deutschland hingewiesen. Ganz Frankreich besitzt noch nicht so viele Fernsprech-Theilnehmer, als Berlin allein. In Frankreich sind zusammen 10,767 Teilnehmer, in Berlin 11,000, in Deutschland 33,000. Bekanntlich hatten in Frankreich zuerst Privatgesellschaften das Fernsprechwesen in die Hand genommen; in Deutschland von Anfang an die Reichsverwaltung. In Paris zählt man jährlich 600 Francs = 480 Mark für den Anschluß, in Berlin 150 Mark. Diese Zahlen bedürfen keiner weiteren Erläuterung. In England liegen die Verhältnisse nicht viel anders als in Frankreich, aus denselben Gründen.

Die Schornsteinfeger Deutschlands haben ihren diesjährigen Verbandstag am 5. Juni in Berlin. Außer einer Reihe wichtiger Verhandlungen stehen auf dem Verbandstag-Programm verschiedene Feierlichkeiten. Ferner wird ein gemeinsamer Besuch der Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung stattfinden. Auch ist eine großartige Dampferpartie mit Damen nach Friedrichshagen vorgesehen, so daß also ein mehrtägiger Aufenthalt der Besucher des Verbandstages in Berlin abthätig wird.

Eine hochherzige Schenkung haben die Bürger von Worms bewirkt, indem aus den Kreisen der Wormser Gesellschaft dem Baufund des deutschen Volkstheaters die ansehnliche Summe von 200,000 M. schenkungsweise überlassen wurde. Trotz dieser hochherzigen Schenkung sind noch weitere Mittel nöthig, um das Festspielhaus seiner Vollenendung entgegenzubringen. Die allergnädigst genehmigte Lot-

terie soll nun weiteren Kreisen Gelegenheit bieten, bei gleichzeitiger Aussicht auf pekuniären Gewinn, durch Abnahme von Loosen ein Scherlein beizutragen. Niemand verjähme das Werk zu unterstützen. Die Loose sind sicher sehr reich vergriffen. Loose à 2 Mark zu beziehen durch die alleinige Generalagentur von Ludw. Müller u. Co., Rürnberg, Berlin, Hamburg, München, sowie im Großherzogthum Baden durch alle Verkaufsstellen.

Professor Fald prophezeit für den Juni zwei kritische Tage, nämlich einen solchen II. Ordnung auf den 13. Juni und einen solchen III. Ordnung mit Finsterniß verbunden auf den 28. Juni.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 20. Woche von 1889 (12. Mai bis 18. Mai). An Todesursachen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 3 Fällen Diphtherie, in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen acute Darmkrankheiten. In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle Selbstmord.

Todesfälle in der Zeit vom 12. Mai bis 18. Mai 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Rünster 11,1; Danzig 11,7; Wiesbaden 14,1; Greifeld 15,3; Altona 15,4; Aachen 16,2; Dortmund 17,9; Stuttgart 18,3; Düsseldorf 18,5; Bochum 19,2; Lübeck 19,6; Bremen 19,9; Reg 19,9; Potsdam 19,9; M.-Gladbach 20,1; Barmen 20,7; Widaun 20,9; Duisburg 21,0; Berlin 21,2; Halle a. S. 21,6; Hannover 21,6; Kiel 21,7; Mannheim 21,8; Leipzig 22,2; Erfurt 22,6; Essen 22,7; Karlsruhe 22,7; Frankfurt a. M. 22,7; Frankfurt a. O. 23,1; Braunschweig 23,6; Eberfeld 23,6; Magdeburg 23,7; Hamburg 23,9; Dresden 24,0; Freiburg i. Br. 24,9; Vöden 24,4; Elbing 24,7; Naun i. B. 24,7; Stralsburg 24,8; Kassel 25,1; Stettin 25,7; Mühlhausen i. E. 25,9; Köln 26,1; Würzburg 26,1; Götting 26,2; Rostock 26,8; Danzig 27,0; Charlottenburg 28,6; Königsberg 30,5; Augsburg 30,8; München 30,8; Mainz 34,8; Chemnitz 34,9; Regensburg 37,0.

Die hiesigen Badeankalten wurden vorgestern und gestern infolge der heißen Witterung von den Bade-lustigen überaus stark besucht. Namentlich ergoß sich während des gestrigen Vormittags eine wahre Völkerwanderung nach dem hiesigen Freibad. Das Baderehe hat überhaupt seit und ständig eine große Frequenz aufzuweisen.

Pläzer Kirchen waren heute schon in solcher Maße auf dem Markte, daß zu Beginn desselben das Pfund zu 35 gegen Ende zu 25—30 Pfennig verkauft wurde. Garten- und Wald-Erdbeeren waren auch schon stark vertreten, jedoch noch hoch im Preise.

Der Badische Schwarzwaldberein, der unter dem Protektorat des Großherzogs steht und jetzt in 39 Sektionen mehr als 3400 Mitglieder zählt, feiert, wie schon kurz gemeldet, zu Ende Juni das 25-jährige Jubiläum seines Bestandes. Das Fest wird in Freiburg, dem Vortort des Gesamtvereins, abgehalten und sind dafür 3 Tage (29. Juni bis 1. Juli) bestimmt. Das einwöchige Programm ist bis hin festgesetzt: Samstag, 29. Juni, Nachm.: feierliche Einweihung des Aussichtsturmes auf dem Rothkopf. Sonntag, 30. Juni: Frühgottesdienst im „Kopf“ und Stadtpark, Mittags halb 1 Uhr feierliche Dampfverammlung im Kornhaus-foal, Nachmittags 2 Uhr Festmahl in der Festhalle des Stadtparkens, Abends 8 Uhr auf Waldsee. Montag, 1. Juli, früh: Abfahrt mit Sonderzügen nach der Station „Posthalde“, wofür Frühstüd, Ausstieg zum Feldberg, auf dem Rüdweg Gabelfrühstüd im Feldberggasthof, sodann über den „Zweiecksbild“ zum Aussichtsturm auf dem Hochfirs, gegen Abend Wählzeit in den Gahhöfen am Titisee und Rückfahrt mit Sonderzügen. Unter Umständen wird das Fest eine Woche früher abgehalten.

Berein gegen Haus- und Straßenbettel. Im Monat Mai erhielten Unterstützung durch Bewährung von Mittagessen 81 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1211 Personen, zusammen 1299 Personen, mit hin 250 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1049 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T 3, 2, Vormittags zwischen 11 und 1/1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unachtsamlich abgewiesen werden.

Der hiesige Gesangverein Sängereinheit veranstaltete gestern Abend zur Feier der Einweihung seines neuen Lokals (Lit. H 1, 11) eine gefällige Unterhaltung des selbst. Die kleine Feillichkeit nahm den fröhlichsten Verlauf. Musikstücken der Kapelle Petermann, sowie Gesangs- und zahlreiche humoristische Vorträge sorgten zur Genüge für die Unterhaltung der Festtheilnehmer, welche so zahlreich erschienen waren, daß das geräumige Lokal sie kaum zu fassen vermochte.

Der hiesige Männer-Radsfahrer-Berein Badenia unternahm gestern eine Tour nach Baden-Baden und zurück. Die Abfahrt erfolgte früh 5 Uhr vom Vereinslokal K 1. Gegen 11 Uhr Vormittags kamen die Herren in

Feuilleton.

Ueber Schiller's erste Vorlesungen in Jena

schrieb der Dichter selbst unterm 30. Mai, also nun vor hundert Jahren, an seine damalige Braut Gottchen von Bengel: „Der Anfang meiner Vorlesungen fiel gerade in diese Woche und überraschte mich fast unbereitet, weil ich in den ersten Wochen meines Hierseins die Zeit sinnlich verschwendend mahlte. Die erste Unruhe ist jetzt vorüber, und ich kann wieder meinen Empfindungen leben. . . . Uebrigens fühle ich ein behaglicheres Leben in Jena als in Weimar, oder sonst irgendwo, wo ich mich häuslich nieder-gelassen habe. Ich schäpfe Vergnügen aus dem Gedanken, daß ich hier zu Hause bin, und hänge auch mehr mit der Welt zusammen, die mich umgibt, weil ich hier zu einem Ganzen gehöre. Jeder Besuch von jungen Leuten oder Professoren, jede andere Angelegenheit, in die ich daburch verwickelt werde, bringt diesen Gedanken zurück und erneuert dieses für mich neue Vergnügen. In meine Lage weiß ich mich ziemlich gut zu finden, und meine Contenance hat mich bei den ersten Vorlesungen keinen Augenblick verlassen. Der Zulauf war groß, und dies vermehrte meinen Muth; auch meine Stimme hat sich gut gehalten und den ganzen Hörsaal ausgefüllt, ohne mich zu sehr anzukrangeln. Ich lese zwei Tage hinter einander und dann die Woche nicht mehr, wodurch ich fünf freie Tage gewinne, die mir zur Vorbereitung und zu schriftstellerischen Arbeiten unentbehrlich sind. In Griesbach's Auditorium, wo ich lese, können Sie mich hören, wenn Sie herber kommen und zum Fenster hinausschauen. Dienstag und Mittwoch Abend von 6—7 Uhr. . .“

Die Berliner Studenten haben dem italienischen Kommissionsmitglied, dem Vorsteher des Comites, welcher die Feste in Bologna vorbereiten soll, während der Anwesenheit König Humbert's in der Reichshauptstadt folgende Telegramme übersandt: „Brüder! Heute, wo Berlin sein Festkleid angelegt hat, erinnern wir uns der schönen Tage von Bologna und schlüpfen die damals im Interesse des Friedens und der Brüderlichkeit gewonnenen Bande noch enger. Wir trinken ein Glas Weinstock auf das Wohl der

Vologneser Studenten und der reizenden Vologneser Mädchen! Ein Bruderkuß dem theuren Pietri!“ Kurt Vogel. Alexander Tille. Rudolf Schöber. Hans Rathhausberger. — Pietri hat darauf geantwortet: „Brüder! Euer Gruß hat mich und allen anderen Studenten, welche im Juni v. J. Euch kennen lernten, große Freude bereitet. Ich danke für diesen Gruß und die Erinnerung an glücklich zusammen verlebte Tage, jetzt, wo der König von Italien in dem großen Berlin als ein gern gesehener Gast eingezogen ist, um den Gruß seiner ganzen Nation zu überbringen und Euch zu sagen, daß die beiden Völker auf dem Wege des Friedens, des Fortschritts und der Freiheit sich stets vereint finden werden. Es lebe Deutschland! Es lebe Italien, welches an der Erhaltung des Friedens und der allgemeinen Brüderlichkeit mitarbeitet! Bologna, im Mai 1889. Euer Giuseppe Pietri.“

Eine Kraftprobe. In der kulturhistorischen Abtheilung des Museums in Ragusa befindet sich in einem Glasbehälter rechts vom Eingange ein länglich runder, circa sechs Kilogramm schwerer Stein, von welchem ungefähr ein Viertel abgebrochen daneben liegt und ein weiteres Stück in der Größe eines Drittels des Steines durch einen Strang vollkommen abgetrennt erscheint. Eine neben dem Steine angebrachte, durch Unterchriften und Siegel beglaubigte Urkunde besagt in Bezug auf denselben folgendes: „Rehmet Vorzi (Trompeter) der 2. Compagnie des dritten Bataillons im 4. Regimente führte einen Schlag mit der Faust und brach damit das kleine Stück des Steines ab. Weigert, daß es ihm nicht besser gelungen, schlug er zum zweiten Male los und brach das größere Stück ab. Der Stein lag auf einem Grenzstein am Wege und der Schlag war ein solcher, daß der Grenzstein um ein einhalb Zoll in die Erde getrieben wurde.“ Dies geschah bei einer fröhlichen Unterhaltung zu Ehren des jetzigen Kaisers, als dieser zum ersten Male nach Trebinje kam. Trebinje, 2. Mai 1874.“

Ein merkwürdiger Prozeß kam kürzlich vor dem Civilgerichte von St. Etienne zur Entscheidung. Die „Société des Houillères de la Loire“ sah sich im Jahre 1888 gezwungen, zwölf Kohlengruben, welche in Folge des Einbruchs von Wasser trotz aller angewandten Mittel nicht

mehr auszubauen waren, vollständig aufzugeben. Die hieselbst beschäftigten Arbeiter traten zu einer Genossenschaft zusammen und erbaten von jener Gesellschaft die Erlaubnis, auf ihre Kosten die Gruben wieder ausbaufähig machen zu dürfen. Da es unmöglich schien, daß diese Leute mit ihren geringen Mitteln eine Arbeit ausführen könnten, welche die Gesellschaft trotz aller technischen Hilfsmittel nicht durchführen konnte, so wurde dieser Bitte entsprochen und das Eigenthumsrecht auf diese Gruben an die Arbeiter-Genossenschaft abgetreten. Spott und Hohn über ihre verachtlichen Bemühen mußten die Arbeiter ertragen. Vorwärts über das unfruchtliche Dinauswerfen ihrer Sparpennige wurden ihnen gemacht, kurz, kein Mensch glaubte an einen Erfolg, nur die wackeren Arbeiter verzweifelten nicht daran. Und heute? Heute blüht das Bergwerk wie kaum ein zweites: Fleiß, Ausdauer in Ueberwindung von Schwierigkeiten brachten dies zu Stande. Die frühere Genossenschaft der Gruben sah nun ein, daß sie einen Fehler begangen, sie fand aber auch heraus, daß die Abtretung des Eigenthumsrechtes einige Formfehler aufzuweisen hatte, und so verlangte sie vor Gericht ihr früheres Eigenthum wieder zurück, indem sie die Nichtigkeitserklärung jener Schenkung verlangte. Die Hauptsache aber war, daß die Arbeiter im Besitze eines Briefes des Direktors jener Gesellschaft sich befinden, durch welchen ihnen die Gruben als Eigenthum übertragen wurden. Daraufhin und weil die Gesellschaft während der zwei Jahre, wo die Arbeiter auf ihre Kosten die Gruben wieder in Stand zu setzen suchten, ihnen das nicht unterlagte, erklärte das Gericht die Eigenthumsfrage als zu Gunsten der Arbeiter gelöst, die ihnen gemachte Schenkung als rechtlich gültig und verurtheilte die kaiserliche Gesellschaft in alle Kosten.

Schmolli. Alfred hat mit seiner Cousine Bräutigam getrunken und will ihr loben zur Verheirathung die Hand fassen: „Gottlieb, rick' mir die Hand, daß ich sie fasse!“ — „Ach, jetzt sagst Du schon wieder „Sie“, wir wollen doch Du sagen!“

Auf dem Ball. Weibchen erwidern dem Hühlein Clotilde nicht decolletirt wie die anderen Damen? — Sie wird verhämmerte Arme haben.



Baden-Baden an. Um 6 Uhr Abends wurde die Rückreise angetreten. Die Ankunft hier selbst erfolgte gegen 1/12 Uhr. Gewiss eine respektable Leistung.

Der hiesige Männerverein „Centrum“ veranstaltete gestern Nachmittag einen Ausflug nach Schwetzingen. An demselben nahmen ca. 300 Personen Theil. In Schwetzingen angekommen, trafen die Gäste von Mitgliedern des katholischen Casinos dortselbst empfangen wurden, unternehmen man zunächst einen gemeinsamen Spaziergang in den Schlossgarten, an welchem auch Mitglieder des hiesigen Männervereins Centrum theilnahmen. Nach dem Spaziergang vereinigte man sich zu einer geselligen Unterhaltung in Billingers Bierkeller.

Deutsche Generalkonferenz. Die vom hiesigen Verband veranstaltete Verlosung fand am Samstag Abend im Restaurant Kettler unter Aufsicht des Herrn Polizeikommissars Wittich statt. Die vollständige Ziehungsliste finden unsere Leser im Inseratenteil dieses Blattes.

Eine fast tropische Hitze herrscht am gestrigen Sonntag, so daß man hätte glauben können, schon im Monat August zu leben. Das Thermometer zeigte gegen Mittag über 30° R. Abends gegen 6 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt hin, ohne jedoch den erhofften Regen zu spenden. Ueber Nacht hat sich die Temperatur jedoch bedeutend abgekühlt und erleichtert atmen Menschen und Thiere nach der großen Hitze der beiden letzten Tage auf.

Beschädigung von Schaufenstern. Das hiesige Grob-Bezirksamt erläßt im Inseratenteil d. Bl. eine Verfügung, wonach es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß durch Werfen von Steinen aus der Hand oder mit sog. Gummischleudern werthvolle Schaufensterscheiben beschädigt wurden. Unter Bezugnahme auf die einschlägigen Strafbestimmungen wird ausdrücklich vor diesem Unthat gewarnt und die Besitzer von Schaufensterscheiben ersucht, derartige Beschädigungen unter genauer Angabe für die Thäterhaftigkeit zur amtlichen Kenntniß zu bringen, damit streng gegen die Urheber vorgegangen werden kann.

Zur Warnung möge folgender Vorfall dienen, der sich in Forstheim zugetragen. Dasselbst hatte eine Frau eine Wasserblase an der Hand bekommen, dieselbe jedoch wie es scheint schlecht verbunden und wieder gestrichelt. Durch das Stricken kam Wollfarbe in die Wunde, so daß der ganze Arm anschwellen und amputirt werden mußte.

In der Rhein-, Gummi- und Celluloid-Fabrik in Redarau brach heute früh gegen 5 Uhr Feuer aus, wodurch die Celluloid- und Schneidmahl vollständig ausbrannte. Durch rasch herbeigeeilte Hülfe blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt und konnte nach etwa halbstündiger Dauer gelöscht werden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes konnten wir etwas Näheres nicht erfahren.

Gefunken. Der eiserne Schlepplahn „Booruitgang II“, Schiffer B. Kirchhöfner, mit Gütern nach Mannheim befrachtet, ist am 30. Mai bei Rotterdam gesunken.

Infolge eines Schlaganfalles starb heute Morgen ein Marktbesitzer aus der Pfalz plötzlich demüthlos nieder und mußte in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden, wo seinem Tode stündlich entgegengegangen wird.

Unfall. Gestern Vormittag wollte ein Fuhrmann seine Pferde in die Schwemme reiten. Hierbei schlug jedoch das eine Pferd aus und verletzte den Fuhrmann so erheblich an dem einen Fuß, daß er mittelst Chaise ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Geländet wurde die Leiche des vor ca. einer Woche beim Baden im Altrhein bei Redarau ertrunkenen Knaben Schwäbel von dort.

Selbstmord. Verfloßene Woche sprang ein Neuenheimer Einwohner von der hiesigen Rheinbrücke aus in den Rhein. Die Leiche des Lebensmüden ist nunmehr geländet worden.

Mehrere Diebstähle wurden gestern im hiesigen städtischen Freiabde verübt. Die Thäter konnten nicht ermittelt werden.

Ruhestörungen wurden in der vergangenen Nacht in J 2 und T 6 verübt. Die Thätersanten gelangten zur Haft.

Ein Zehnpfeller. Vorgestern Abend kam in eine Wirthschaft in K 1 in Begleitung mehrerer Kameraden ein jüngerer Mann und verlangte für seine Freunde und für sich auf seine Rechnung Bier. Als die Gesellschaft 18 Glas vertilgt hatte, suchte derselbe sich heimlich aus dem Lokale zu entfernen. Der Wirth sprang jedoch dem Räubersführer nach und gelang es ihm auch, denselben einzuholen. Der Zehnpfeller gelangte zur Haft.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 2. Juni. Unser Städtchen wird in diesem Monate voraussichtlich Einquartierung erhalten. Es soll nämlich auf dem Durchmarck begriffenes heiliges Militär hier selbst einquartiert werden. Wie man hört, werden im laufenden Jahre die Truppenübungen der heilischen Division im Odenwald stattfinden und sich die Truppen auch in den badiischen Orten an der Bergstraße einquartieren lassen, so daß also im August oder September auf größere Einquartierung zu rechnen ist.

Kellungen, 2. Juni. Bei der gestern dahier stattgefundenen Gemeinderathswahl wurden für eine jährige Amtsdauer die Herren Adolf Rißhaupt, Fabrikant, Philipp Weilmann und Phil. Kammerl. und für eine jährige

Amtsdauer Georg Paul Müller gewählt. Die Gemeinde darf sich zu diesen Wahlen beglückwünschen.

Karlsruhe, 1. Juni. In der gestern stattgefundenen Bürgeraushebung wurde u. A. die Errichtung eines Neubaus des der Bahnhof- und Ruppurrerstraße mit einem Aufwand von 205,000 M. mit der Benennung „Luisenhaus“ zur Beschaffung von Räumlichkeiten für die Volkshochschule, die Kinderkrippe, die Sektionskassa, die Kleinkinderbewahranstalt und einen Knabenhort genehmigt.

Pforzheim, 2. Juni. Eine sonderliche Einbruchsgeschichte spielte sich in einer der vergangenen Nächte in einer hiesigen Wirthschaft ab. Das Dienstmädchen konnte Nachts 1 Uhr nicht mehr ins Haus, da zerbrach es eine Fensterscheibe und gelangte durch Einsteigen hinein. Die Nachbarschaft aber hatte das Einsteigen bemerkt, vermuthete einen Einbrecher, holte die Polizei und nun gab es eine Durchsuchung des Hauses. Derselbe war natürlich erfolglos, doch ergab sie bald die wahre Sachlage.

Pforzheim, 1. Juni. Die von dem Tischlerverband auf gestern Abend einberufene, stark besuchte öffentliche Versammlung wurde sofort nach der Eröffnung polizeilich aufgelöst, als sich der aus Hamburg ausgewiesene Schreiner G. S. Stomte zum Wort meldete, um über die Tagesordnung zu referiren.

Rehl, 2. Juni. Vorgestern Abend erkrankte beim Baden im großen Hafen, wahrscheinlich in Folge eines Krampfes, ein Soldat des hiesigen Pionierbataillons. Erst nach mehrstündigem Suchen gelang es, dessen Leiche aufzufinden. Derselbe soll ohne Erlaubniß gebadet haben.

Walldorf, 2. Juni. Hier selbst verunglückte der einzige Sohn des Fuhrmanns Leo Oswald von Kollnau. Derselbe wurde, während er mit dem Wägen der Spannketten eines von ihm soeben angefahrenen, mit Langholz beladenen Wagens beschäftigt war, von einem plötzlich herabstürzenden Stamm derart am Kopf verletzt, daß er sofort eine Leiche war. Das Mitleid mit dem bedauernswerthen braven Mann, der Zeuge bei dem schrecklichen Hingang seines Sohnes sein mußte, ist ein allgemeines.

Kleine Chronik. In Altlaschütten wurde der 10 Jahre alte Sohn der Familie Schwöbel beim Baden von einem Herzschlag getroffen und war derselbe sofort eine Leiche. In B r u c h a l wurde der schon im hohen Alter stehende Landwirth J. A. Schwaninger von einem schweren Unfall betroffen; demselben stieß, als er neben seinem Fuhrwerk auf einem Acker bei der Ubstädter Brücke beschäftigt war, eine der an den Wagen gespannten Räder ein Auge aus.

Pfälzische Nachrichten.

Landau, 1. Juni. Gestern Abend gegen halb 9 Uhr fiel eine Fingel vom Dach eines Hauses in der unteren Gerbergasse dahier einer Dame, Fräulein Grob, so unglücklich auf den Kopf, daß das Mädchen auf der Stelle niederstürzte und bewußtlos nach Hause verbracht werden mußte. Die Verletzungen sind lebensgefährlicher Natur.

Homburg, 1. Juni. Der 16 Jahre alte Metzgerlehrling Jakob Reichel, Sohn des Schlossermeisters Christian Reichel von Zweibrücken, wurde heute Morgen auf dem Speicher seines Lehrherrn, des Metzgermeisters Jakob Huber dahier, erhängt aufgefunden.

Rohrlautern, 1. Juni. Heute Morgen hatte der Fuhrmann H. Hoffmann II. das Unglück, während er durch das Dorf fuhr, und die Bremse zuwenden wollte, das einjährige Kind des Joh. Risch zu überfahren. Ein Rad ging dem Kinde über den Kopf. Die Zähne des Kindes lagen auf der Straße umher.

St. Ingbert, 1. Juni. Wie nicht anderes zu erwarten, so ist es auch mit dem gestrichelten Ausstand der Bergleute von hier gekommen. Am Donnerstag sprach Herr Bergmeister Günther den versammelten Knappen seine Anerkennung für ihr schonen und männliches Verhalten aus und theilte ihnen mit, daß sämtliche ihm zu Gehör gekommenen Beschwerden abgestellt seien. Falls noch Klagen beständen, möchten dieselben durch die Knappschäftsältesten ihm vorgebracht werden, da gerechte Forderungen von ihm sicher abgestellt würden.

Aus der Pfalz, 2. Juni. Wenn die konservative „Deutsche Reichspost“ recht berichtet, so ist es um das Resultat des zweiten Examins der protestantischen Pfarramtskandidaten der Pfalz sehr traurig bestellt gewesen, indem die beste Note ein III. war und diese nur drei Kandidaten erhielten, während vier Kandidaten mit einem VI. durchfielen.

Mittheilungen aus Hessen.

Erzenhausen, 1. Juni. Das Strilemochen scheint annehmend zu wirken, hier wenigstens haben sogar die Aderknechte getriekt, so daß die Dienstherren sich wegen der dringenden Feldarbeiten gezwungen sahen, sich deren Forderungen zu fügen.

Wischhofheim, 1. Juni. Der kürzlich hier erhängt aufgefundene Mann wurde als ein sehr vermögendes Bauernmann von Linnendach Namens A. Eberle erkannt. Ueber den Beweggrund zu diesem Selbstmord herrscht deshalb das tiefste Dunkel.

Arnsheim, 1. Juni. Gestern verunglückten zwei Arbeiter in den bei unserem Dorfe gelegenen Eisensteinruben. Der eine wurde von zusammenstürzenden Erdmassen todtgedrückt und der andere trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka. Nachdruck verboten.

Die Anwartschaft darauf ist eine angenehme Hoffnung der Zukunft für Sie, mir aber bietet sie keine Sicherheit und mein Entschluß bleibt unverändert. Dann zog er seine Uhr — „Ich muß um Entschuldigung bitten,“ sagte er trocken, „aber ich habe ein Geschäft von ziemlicher Wichtigkeit abzuschließen und ich sollte schon dort sein.“ Der Wink war deutlich. Norbert biß sich in die Lippen. Aus den Augen Norbert's schloß ein böser Blick, er hätte ihm mit Vergnügen auf der Stelle erwürgt, aber er beherrschte sich. Mit der niedrigen Feigheit seines Charakters bot er ihm sogar die Hand. Kreisemann's breites Gesicht verzog sich zu einem Lächeln. „Wir bleiben hoffentlich gute Freunde,“ sagte er, ihm die Thüre öffnend. „Das will ich meinen,“ entgegnete Norbert mit einem warmen Händedruck, der ebenjogut der Ausdruck seines Bornes, als eine Freundschafts-Bezeugung sein konnte. Erst als er außer seinem Bereich war, prägte sich seine wahren Gefühle aus. Seine Brauen zogen sich zusammen und ein häßlicher Ausdruck verbreitete sich über die finsternen Züge. Alles schien sich plötzlich gegen ihn zu verschwören. Keinesfalls durfte er es auf einen Gelat mit Melanie ankommen lassen, denn mußte er vorbeugen auf eine oder die andere Art. Wie, wenn er ihr aufrichtig bekennen würde, daß er diese Summe zu einer Zahlung, wovon seine Ehre abhängt, benöthige. Er konnte ihr sogar sagen, daß er sie von seinem Bruder entlehnt und es nun in die Verlassenschaft gesetzt werden müßte. Er begriffte diesen Gedanken als einen Rettungsanker

und begab sich in das Palais Krieger, mit dem Vorhaben, seiner Frau diese Mittheilung zu machen. Vom Portier brachte er in Erfahrung, daß sich eine Dame, namens Baronin Dallenhorst, bei seiner Frau befand. Der Name war ihm unbekannt und er schloß sich zur Thüre, nicht wenig überrascht — Josephine die er von dem Prozesse aus kannte zu erkennen. Er lauschte, anfänglich von tödtlicher Angst erfaßt, und ergriff im entscheidenden Momente ein, um dem Beweise seines Betruges zu vernichten. Er glaubte die Gefahr abgemindert zu haben, es blieb ihm nur die Furcht, daß die Gräfin ihrer Tochter Mittheilung machen würde. Daß sie im Gegentheil es vor ihr verbergte, dämmerte erst in seiner Seele, als sie ihm das Wort abhört. Aber sein Vorhaben war vereitelt, er mußte es auf den Abend verschieben. Gegen neun Uhr pflegte sich Melanie, die in letzter Zeit auch die Nächte bei ihrer Mutter zubrachte, in ihr Appartement zu begeben, und um diese Zeit suchte er sie dabeilich auf. Sie saß nachdenklich, den Kopf in die Hand gestützt, den Versuch der Baronin Dallenhorst gesehender, der an diesem Tage eine so große Ebdnung verursacht und ein unsagbares Bangen in ihr zurückgelassen. Von ihrer Mutter erfuhr sie nichts, sie bereute, sich entfernt zu haben. Karl Norbert öffnete leise die Thür. „Melanie,“ flüsterte er zärtlich. Sie fuhr zusammen. Nicht, wie ebendem, floß sie ihm entgegen, kein Lächeln begrüßte ihn. Er küßte sich unbehaglich berührt. Eine leichte Röthe bedeckte ihre Wangen, als er sich ihr näherte. „So spät,“ sagte sie, ihm die Hand reichend und den Kopf hinwegnehmend, den er ihr leidenschaftlich auf die Lippen drückte. Ohne die ersehnte Erwidernng zu finden, setzten sie sich. „Er machte ihr Vorwürfe über ihre, ihn befremdende Kälte. Die Antwort lautete, daß der gefährliche Zustand ihrer Mutter sie tief betraube.

Aus Rheinhessen, 2. Juni. Die Traubenblüthe dürfte im Laufe dieser Woche schon allgemein eintreten, also drei Wochen vor der als Regel angesehenen Zeit.

Tagesneuigkeiten.

Hafen, 1. Juni. (Die Münchener Lokalbahnbau-Aktiengesellschaft) hat den gesammten Verkehr auf der neuen Linie Oberndorf a. N. Hafen in der Nähe des königlichen Schlosses Neu-Schwanstein eröffnet.

Berlin, 2. Juni. (Hier einjährig-freiwillige Musiker) befinden sich augenblicklich bei der Capelle des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments und der Garde-Füsiliers. Die vier jungen Leute sind Söhne hervorragender Musikdirektoren und selbst bedeutende musikalische Genies.

Berlin, 2. Juni. (Etwas voreilig.) Vor etwa acht Tagen verfiel der Sohn eines im Schönhauser Vorstadtviertel wohnenden Fabrikanten, Primaner einer hiesigen Lehranstalt, aus dem elterlichen Hause, und 24 Stunden darauf erhielt der Vater einen Brief desselben, worin der Achtzehnjährige den Eltern mittheilte, daß er, der Neigung seines Herzens folgend, in wenigen Tagen einen Bund fürs Leben schließen werde und zu diesem Zweck sich den elterlichen Segen brieflich postlagernd London erbat, ohne hinzuzufügen, wer die Erwählte seines Herzens sei. Erkundigungen bei den Mitschülern des Ausreisenden ergaben, daß dieser im vorigen Winter die Bekanntschaft einer engagementslosen, wesentlich älteren „Schauspielerin“ gemacht, mit welcher er in letzter Zeit vielfach in Lokalen gesehen worden sei. Nun reiste der Fabrikant in Begleitung eines Privatdetektivs nach London ab, und es gelang ihnen alsbald, mit Hilfe der dortigen Polizei das Paar in einem kleinen Hotel aufzufinden. Die Trauung war selbstverständlich nicht vollzogen, weil das Paar die Heirathslicenz noch nicht hatte erlangen können. Der 18jährige „Bräutigam“ mußte sofort die Rückreise nach Berlin antreten.

Berlin, 2. Juni. (Die „Berolina“), deren gewaltige Gestalt den Leipziger Platz zierte, wird als eine schöne Erinnerung an die Festtage, vollständig für Berlin erhalten bleiben. Von der Schlossbrauerei Schöneberg angekauft, wird sie das demnächst zu eröffnende großartige Etablissement, den „Ausstellungs-Park Hagenhaide“ schmücken. Der gewaltigen „Berolina“ werden sich noch die gleichfalls von der Schlossbrauerei Schöneberg angekauften zwei goldenen Engel gesellen, die das Empfangszelt am Odenhaus einnehmen. Der Transport der „Berolina“ dürfte in nächster Zeit und wahrscheinlich im Laufe der Nacht vor sich gehen.

Der Scharfrichter Julius Kraus, welcher bereits auf seine fernere Thätigkeit als Scharfrichter verzichtet hat, hat bekanntlich Erinnerungen über die von ihm vollstreckten Hinrichtungen und die Verbrechen der von ihm in das bessere Jenseits beförderten Verbrecher zusammengestellt. Er beschäftigt jetzt, dies interessante Memoirenwerk im Druck erscheinen zu lassen. Kraus hat seine Erziehung in dem Militärpensionshause erhalten, wurde sodann Conditor, lief aus der Leiche und brachte es beim Militär bis zum Unteroffizier. Nach seinem Abgange widmete er sich dem Geschäft seines verstorbenen Vaters in Sittin. Von da kam er hierher.

Merseburg, 30. Mai. (Ein geheimnißvolles Drama.) Zwei schamlose schwarze Sätze, die ohne Sang und Klang auf dem städtischen Friedhof in eine gemeinsame Gruft geleckt wurden, schlossen in ihrem Innern die Besten eines Dramas ein, das sich in der Nacht zum vorigen Sonntag auf der Halle'schen Straße abspielte. Dort, unter einem Kirschbaume im Straßengraben, fand man die Leichen eines unbekanntem jungen Paares, das sich hier gemeinsam den Tod gegeben. Er, ein kräftiger Mann von etwa 25 Jahren mit lockigem, rothblondem Haar und blondem Schmarobärchen in anständiger Kleidung, sie eine voll entwickelte, vielleicht 22jährige Bräunette mit aufgestemtem langem Haar, bekleidet mit braunem Strohhut, grauer Tricotaille, schwarzem Kleid und schwarzen Handschuhen. Die gerichtliche Untersuchung konstatierte bei dem weiblichen Leichnam zwei Schüsse, einen im Kopf, den andern in der Brust. Der männliche Leichnam hatte nur einen Schuß in der rechten Schläfe. Wundstücken waren nicht vorhanden. Ein auf dem Damenhute stehender Bittel enthielt, wie den Hamburger Nachrichten geschrieben wird, in guter Handschrift ungefähr folgende Worte: „Liebe Mitmenschen! Da wir im Leben nicht vereint sein können, wollen wir gemeinsam sterben. Sorgen Sie nicht nach uns, wir sind weit her und wünschen nur, in ein gemeinsames Grab gelegt zu werden. Josephine.“ Da für die Feststellung der Persönlichkeiten nicht der geringste Anhalt vorhanden, ist es wirklich nicht ohne Werth, mitzutheilen, daß sich in beiden Kopfbedeckungen Berliner Firmen befinden. Der braune, noch sehr gute Filzhut des Mannes enthält die Firma „G. W. Roeder, Berlin, Postage 1“, der der Frauensperson die Firma „Emil Schwerin, Berlin, Weinbergsweg 1“. Aus den Taschentüchern der Leichen waren Theile, die vermuthlich Namenszeichen enthalten haben, ausgehoben.

Neuenburg, 1. Juni. (Abgesehen!) Lezten Samstag Nachmittag stürzte in der Umgebung Neuenburgs ein 18jähriges Mädchen aus Norddeutschland (es ist eine Entlein der Schriftstellerin Ottilie Wildermuth und eine Nichte des deutschen Barrers Häusler in Neuenburg, bei dem sie in Pension war) beim Blumensuchen eine Felswand hinunter in die Seyonischlucht. Sie wurde als verstümmelte Leiche aufgehoben.

Er versuchte, einschmeicheln und zärtlich zu sein, aber sie wies ihn entschieden ab mit den Worten: „Meine Gemüthsstimmung ist die denkbarst wehmüthige.“ „Und ich hätte Dir heute so viel Wichtiges zu sagen, wozu ich Deiner ganzen Aufmerksamkeit bedarf.“ „Sprich, ich höre Dich,“ sagte sie, die Lampe rückend, um ihm voll in das Gesicht sehen zu können. „Du warst heute früh erkrankt, mich unangemeldet bei Deiner Mutter zu finden,“ fing er an, „ich kam, ihr einen wesentlichen Dienst zu leisten. Leider...“ Sie unterbrach ihn. „Bezüglich der Baronin Dallenhorst?“ fragte sie mit gedehnten Wangen. „Lassen wir diese Baronin bei Seite, Melanie. Rein. — Es stand in gar keinem Zusammenhang mit dieser Sache. Ich habe heute Morgens eine entscheidende Nachricht vernommen. Wir stehen am Vorabend einer Krisis auf dem Geldmarkte.“ Melanie blinnte erstaunt auf. „Bon Geld-Manipulationen verstehe ich gar nichts,“ erwiderte sie, als ob sie sich enttäuscht fühlte. „Du wirst es sogleich verstehen, wenn ich Dir sage, daß Tausende zu Bettlern werden dürften und daß auch wir von dieser Kalamität betroffen werden dürften. Aber Deine Mutter wollte mich nicht anhören. Ich alter dich gegen mich loberte hell auf. Sie Gebot mir, zu schweigen, wie Du gehöbst.“ „Bezogen sich ihre Worte darauf?“ fragte Melanie anscheinend gleichgiltig. „Ja,“ erwiderte er lähn, „und ich konnte mein Vorhaben nicht durchführen.“ „Nana ist viel zu angegriffen und schwach, als daß ich meine Zustimmung geben könnte, sie durch eine Nachricht von solcher Tragweite zu beunruhigen. Ihr Leben gilt mir in diesem Augenblicke mehr, als die Millionen, die ich einst erben soll.“ „Ich stimme ganz Deiner Ansicht bei — da ich sie seit längerer Zeit nicht gesehen, war ich heute Morgens auf das Bestimmteste überrascht, sie so verändert zu finden. Ja, so schmerzhaft als es ist, muß ich meine Ueberzeugung aussprechen, daß sie dem Tod näher ist als sie wähnt.“ Melanie drückte ihr Gesicht vor die Augen. „Ich weiß es,“ flüsterte sie schluchzend.













**Bl. 5 F. W. Leichter Bl. 5.**  
**Normal- & Reform-Hemden**  
 mit neuem Verschluss!  
**Unterjacken & Hosens!**  
**Tricotconfection!**

1000 Paar Kinderstrümpfe von 20 Pfg. an,  
 500 „ Damenstrümpfe „ 30 „ „  
 nebst Socken, Unterkleider, Tricot-  
 taillen etc. in älterer, jedoch solider Waare  
 zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf  
 zurückgelegt.  
 52848  
**Bl. 5. F. W. Leichter Bl. 5**

**Emaillierte Küchenausgüsse, Bidets**



Closettrichter,  
 Wasserabläufer,  
 Syphons etc.  
 liefert die 29851  
**Mannheimer**  
**Eisengiesserei**  
**Carl Elsässer**  
**Mannheim.**



**Carl Jlg,**  
**E 1, 10 Sandelsgärtnerei E 1, 10**  
 empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum im  
**Anlegen von Gräbern u. Familienplätzen.**  
 Bestellungen werden im Blumenladen E 1, 10 entgegen-  
 genommen.  
 53235  
 Prompte und billige Ausführung der Aufträge garantiert  
**Carl Jlg.**

**Stotternde,**  
 welche beim Singen nicht  
 stottern, werden vollständig  
 gebillt  
 Spracharzt Gerdtz, Bingen a. Rh.  
 NB. M. Broschüre: „Die Ur-  
 sachen des Stottererbels und  
 dessen naturgemässe Heilung“  
 dient zur Aufklärung. (Preis  
 1 Mark frei. gegen froo.) 53018

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einem verehrten Publikum offerire schönste  
**Italienische und deutsche Eier**  
 (Sied- sowie Koch-Eier)  
 wöchentlich mehrmals eintreffend, zu den billigsten  
 Concurrenzpreisen. Ferner frische Land- und  
**Süß-Rahm-Butter.** Außerdem alle Sorten  
**Frankenthaler Speise-Kartoffeln** in vor-  
 züglicher Qualität zu Marktpreisen.  
 Sämtliche Bestellungen frei in's Haus ge-  
 liefert und bitte um geneigten Zuspruch. 50509  
 Hochachtungsvoll  
**H 3, 1 Karl Thomp, H 3, 1**  
 Kartoffel-, Butter- und Eierhandlung.

**Zusätze**  
 in prima trockener Waare em-  
 pfiehlt billigst 50293  
**Heinrich Schwarz,**  
 am Verbindungskanal.  
**Campher**  
**Naphtalin**  
**Insectenpulver**  
**Chlorkalk**  
**Carbolsäure**  
**Fliegenholz**  
**Fliegenleim**  
**Span. Pfeffer**  
 empfiehlt billigst in besten Qua-  
 litäten 52900  
**Friedr. Becker, D 4, 1.**  
**Lübelsacher Rothwein 1887**  
 in kleineren Posten billig abzug.  
 52127 Postl. Heidelberg 285.

**Geschäftsöffnung & Empfehlung.**  
 Einer verehrten hiesigen Einwohnerschaft mache ich hiermit die  
 ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen im Hause der Herren  
**Gebr. Koch**  
**F 5, 10**  
 eine  
**Eier-, Butter- u. Victualienhandlung**  
 errichtet habe.  
 Durch langjährige Beziehungen zu zahlreichen Hofgütern in  
 Baden, Elsaß-Lothringen und Bayern bin ich in der Lage, bei  
 billigen Preisen nur vorzügliche Waare zu liefern und halte mich  
 unter Aufsicht streng reeller Bedienung einem geneigten Wohl-  
 wollen bestens empfohlen. 53496  
 Hochachtungsvoll  
**F 5, 10. S. H. Schmitt. F 5, 10.**

**Toilette-Abfall-Seife**  
 per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife**  
 per Pfund 70 Pfg. in vorzüg-  
 licher Qualität empfiehlt 51624  
**C. Pfefferkorn, F 3, 1.**  
 Für Lumpen, Papier, leere  
 Flaschen, Zeitungspapier werden  
 die höchsten Preise bezahlt. Bei  
 Lieferung ins Haus zahle 5%  
 mehr. H. Koch, J 5, 10. 53214  
 Bei kinderlosen Leuten wird  
 ein Kind in Pflege genommen.  
 52989 K 4, 1, 4. St.

**Geschäftsempfehlung.**  
 Einem titl. Publikum, sowie der verehrlichen Nachbar-  
 schaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause **F 3, 4** ein  
**Victualien-Geschäft**  
 mit garantirtem reinen Wein und Flaschenbier  
 über die Straße eröffnet habe. 53504  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein und zeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Frau Mina Lehmann.**

**Verloren**  
 Vom Rheinpark bis zum Ball-  
 haus ein goldenes Armband  
 verloren. Abgeh. geg. Beloh-  
 nung J 1, 15, 3. Stod, Hin-  
 terhaus. 52600  
 Ein Corallenarmband ver-  
 loren. Gegen Belohnung abzu-  
 geben K 2, 5. 69603  
**Gesunden**  
 Gesunden und bei Gr. Bezirks-  
 amt deponirt: 53572  
 Ein Wagensch. 53571  
 Gesunden und bei Gr. Bezirks-  
 amt deponirt: 53571  
 Ein Zwider.

NB. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel  
**Schönheit**  
 der Zähne  
**KALODONT**  
 Neue amerikanische  
**GLYCERIN-ZAHN-CREME**  
 (auswärtig in Wien)  
**F. A. Sarg's Sohn & Co.**  
 k.k. Hoflieferanten  
 in WIEN.  
 53367  
 Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, 1 Stück 65 Pfg.

**Ankauf**  
 Drehbank für Eisen zu  
 kaufen gesucht. 53608  
 J 2, 12.  
**Alte Bücher**  
 einzeln wie in ganzen Bibliotheken  
 tauf zu guten Preisen 25777  
**H. Bender's** Antiquariat und  
 Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Ein mittelgroßes Wohn-  
 haus (ohne Vermittlung) zu  
 kaufen gesucht. Offerten mit  
 Bezeichnung resp. Beschreibung  
 des Hauses nebst Zahlungs-  
 bedingungen an die Expd.  
 unter A. K. 52921. 52921

**2 Boote**  
 in Eisen oder Holz mit Ruder  
 oder anderem Betrieb tauf  
**J. S. Biegler,**  
 in Bisingen a/Em.  
 53059

**Verkauf**  
 In frequenter Lage Mannheims  
 ein sehr schönes **Gehaus** mit  
 gut gehender Wirtschaft Familien-  
 verhältnissen wegen sofort, sowie  
 eine neu eingerichtete Kegelbahn u.  
 ein kleines Wohnhaus (zu Milch  
 und Victualiengeschäft geeignet)  
 leihweise zu M. 10,000 Anzahl M.  
 1000 zu verkaufen. Näheres bei  
**Agent Victor Bauer,**  
 Schwegingerstraße 77b. 52054

Das Hüttengebäude, das  
 Pumpenhaus u. d. Schmiede-  
 werkstätte des ehemal. Mann-  
 heimer Walzwerks sollen auf Ab-  
 bruch verkauft werden. Näheres  
 zu erfragen bei **Alexander**  
**Gerber, L 13, 3, 3. Stod,**  
 Rahm, zwischen 1-3 Uhr. 53564

Ein Tafelclavier um 60 M.  
 zu verkaufen. F 5, 23. 51853  
**Wegen Umzug**  
 ein Tafelclavier, Harmonium  
 Chaiselongue und ein großer  
 Orchester. u. c. preiswürdig zu  
 verkaufen. 51858  
 N 3, 16, 2. Stod.

**2 Meisterviolinen**  
 von Stradivarius und Guar-  
 nieri wegen Richtgebrauch  
 sofort billig zu verkaufen.  
 Näheres in der Expd. 53046

**4 hohe Velocipede**  
 fast noch neu, halb vernichtet,  
 fetter ein 52221

**Bicyclette,**  
 gleich hohe Räder, billig zu ver-  
 kaufen.  
**Velociped-Handlung**  
**Georg Eisenhuth,**  
 F 3, 13 1/2.

**1 Velociped (Rätkum) billig**  
 zu verkaufen. 52909  
 T 5, 14 parterre.  
 Eine Marquise billig zu ver-  
 kaufen. H 3, 2, parterre. 53421

Ein neuer Tisch mit 2 Schub-  
 lästen zu verkaufen. 53484  
**K 2, 18, Seitenbau, 2. St.**  
 Ein neuer nupf. Vertikow,  
 schwarzer Nipptisch, gebrauchter  
 Goutillontisch, Sappatich, Com-  
 mode, auch einzeln zu verkaufen.  
 52340 G 5, 7, parterre.

**2 Preisenrollen (1. und**  
 2. Spännig) und Habelbänke zu  
 verkaufen. 53586  
**Rosch Eberlein, H 3, 13.**  
 Ein gebrauchter Kinderwagen  
 zu verkaufen. 52892  
**K 1, 16a, 3. Stod rechts.**

**Für Menger!**  
 Eine fast neue Schweine-  
 mehrgereinigung billig zu  
 verkaufen. S 2, 15 1/2. 52777

**Billig zu verkaufen:**  
 1 hölzerner Brunnen, 1 eichene  
 Stiege, Fenster, Säben, Türen,  
 sowie einige Laufend. Piegeln. 53376  
 Näheres F 2, 12, 2. Stod.  
 Vollständige Betten, 1- und 2-  
 thürige Schränke, Küchenchränke,  
 Kanapee, 2 elegante Salontische,  
 Tische, Stühle u. verchiedenes zu  
 außerordentlich billigen Preisen  
 zu verkaufen. 52909  
**A. Brodded.**

Ein **Ladenstrank** mit 28  
 Schußlöchern, fast neu, billig zu  
 verkaufen. G 6, 1. 51839

Ein **Magazinaufzug**, auch  
 für Hauswede geeignet, zu ver-  
 kaufen. 53073 F 4, 15.  
 Ein schöner, großer Glas-  
 schrank, in einen Laden passend,  
 zu verkf. F 2, 4 1/2. 52020  
 Eine fast noch neue 2/4 Stock-  
 treppe zu verkaufen. 53045 J 5, 2.

Neue **Vierteeltreppe** billig zu  
 verkf. Näheres Expd. 53287  
 Ein sehr gut erhaltenes ein-  
 spänner **Kollwägelchen** 30 Ctr.  
 Tragfähigkeit billig zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 53143  
**Dung** zu verkf. G 4, 16. 51143

**Stellen finden**  
 Gewandter  
**Maschinenarbeiter**  
 gesucht. 53555  
**Kahig S Sohn, Ludwigshafen.**  
 Tüchtige **Wasserschleifer** gef.  
 52736 F 8, 10.

**Gesucht**  
 von einer hiesigen Versicherungs-  
 Gesellschaft ein 53343  
**Beamter**  
 mit guter Handschrift für Regi-  
 stratur und leichte Bureau-  
 Arbeit. Eintritt sofort.  
 Offerten unter Beifügung von  
 Lebenslauf und Gehaltsanpr.  
 unter No. 53343 an die Expd.  
 d. Bl. erbeten.

**Gesuch.**  
 Eine mittlere Papierfabrik Süd-  
 deutschlands sucht einen tüch-  
 tigen kaufmännischen 53349  
**Leiter,**  
 womöglich mit Fachkenntnissen.  
 Bei Conuenienz ist eine spä-  
 tere Behebung nicht ausge-  
 schlossen. Offerten sind erbeten  
 unter C. 53349 an die Expd.  
 d. Blattes.

Mit einem Gehalt von  
 M. 500-600 jährlich wird  
 ein zuverlässiger, gut em-  
 pfohlener  
**junger Mann**  
 gesucht, dem während der  
 Bureaustunden genügende  
 Zeit verbleibe, auch schrift-  
 liche Arbeiten für Dritte zu  
 besorgen. 53587  
 Näheres im Verlag.

**Jäppler gesucht.**  
 Für eine Viehwirtschaft  
 ein tüchtiger und cautionsfähiger  
 Viehw. Näheres durch Gg. An-  
 stett, B 5 2. 53539

**Tüchtiger**  
**Feuerschmied**  
 für Schiffbeschläge gesucht.  
 Zu erst. in der Expd. 53610

**Tüchtige Möbelschreiner**  
 gesucht  
**L. J. Peter, Hofmöbelsabr.**  
 Mannheim, C 8, 3.

**Tüchtige Schreiner**  
 auf Innen-decoration gef. 53594  
**Karl Zehner, F 7, 16 1/2.**  
 Schreiner gef. H 10, 4. 53601  
 Tüchtige Schreiner gesucht.  
 53585 R 3, 4.  
 Tüchtige Tapeziergehülfen  
 gesucht. 53459  
**K. S. Scharpnet, C 4, 10.**

Ein **Kutscher** mit guten  
 Zeugnissen gesucht. 53226  
 Näheres in der Expd.  
 Ein lebiger Arbeiter wird  
 gesucht bei 53221  
**Valentin Koch, ZP 1, 22 1/2.**  
 Ein junger **Handbursche** ge-  
 sucht T 2, 21. 53364

Ein tüchtiger **Handbursche**  
 sofort gesucht. 53425  
**Café Mehter, D 3, 11 1/2.**  
**Handbursche** von 15-16  
 Jahren sofort gesucht. 53474  
 Wirtschaft **Stübke.**  
**Handbursche** zum sofortigen  
 Eintritt gesucht. 53396  
 Näh. im Verlag.

Ein **zuverlässiger, solider**  
 Mann wird als  
**Magazinarbeiter**  
 zu engagiren gesucht.  
 Näheres im Verlag. 53478

**Arbeiterinnen**  
 gesucht. 53414  
**Rosenfeld S Hellmann,**  
 Verbindungskanal.  
 Eine **gewandte Kellnerin** so-  
 fort gesucht. D 4, 9/10. 53807  
**Köchinnen, Kellnerinnen,**  
**Zimmermädchen, Haus- u.**  
**Küchenmädchen** finden sehr  
 gute Stellen durch das Bureau  
**Schenck in Ludwigshafen,**  
 Marktstraße 45. 53269  
 Eine **Köchin**, welche auch  
 häusliche Arbeit verrichtet, wird  
 auf's Ziel gesucht. 53284  
**Ringstraße 2 4, 1, 2. Stod.**  
 Tüchtige **Kleidermacherinnen**  
 gesucht Q 2, 12. 52940  
 Es können noch einige Mädchen  
 das **Weihnähen** gründlich er-  
 lernen. 52306  
 T 8, 3a, Seitenbau, 4. St.

Eine **geübte Kleidermacherin**  
 sofort gesucht. 53857  
**Josephine Anstett, B 5, 2**  
**Weihnäherin** und Lehr-  
 mädchen sofort gesucht. 53397  
**M. Stein, M 4, 6, 3. Stod.**

**Arbeiterinnen**  
 werden angenommen. 52997  
**Wollfabrik b. Redarauer Lieberg.**  
**Dienstmädchen**, jeder Art,  
 finden gute Stellen, können auch  
 billig schlafen. 53065  
 G 4, 21, 4. Stod.

Eine **Kleiderin**, welche in  
 guten Häusern arbeitet, gesucht.  
 Zu erst. bei der Expd. 52724  
**Kleidermacherinnen** gesucht.  
 53388 G 5, 6, 3. St.

Es wird tagtäglich ein obern-  
 liches Mädchen oder Frau ge-  
 sucht, welche auch im Kochen  
 bewandert sein muß. Näheres  
 im Verlag. 53450

Gegen hohen Lohn ein  
 tüchtiges Mädchen, welches  
 bürgerlich kochen und alle häus-  
 lichen Arbeiten verrichten kann  
 auf's Ziel gesucht. Näheres in  
 der Expd. zu erfragen. 53452

Zu einem kleinen Kinde tag-  
 über ein zuverlässiges Mädchen  
 gesucht. Ebenfalls zum Ziel  
 ein tüchtiges Mädchen für Haus-  
 arbeit. Näheres Expd. 53213

Ein tüchtiges Mädchen, das  
 Liebe zu Kindern hat, auf's Ziel  
 gesucht. H 4, 26. 53222

Praves Mädchen, welches kochen  
 kann und die häusl. Arbeiten  
 verrichtet, auf's Ziel gesucht.  
 53353 N 4, 13, 2. St.

**Auf's Ziel**  
 wird ein tüchtiges, älteres Mä-  
 chen gesucht, welches Liebe zu  
 kleinen Kindern hat und selbst-  
 ständig einen kleinen Haushalt  
 führen kann. — Gute Zeugnisse  
 werden verlangt. — Näheres in  
 der Expd. 53500

In eine kleine Familie sucht  
 man ein anständiges, breites  
 Mädchen, das nähen kann und  
 häusl. Arbeit übernimmt. 53447  
 Zu erfragen Q 2, 15.  
 Mädchen, das bürgerl. kochen  
 kann, für kleine Haushaltung  
 auf's Ziel gesucht. 53529  
 Näheres im Verlag b. Bl.  
 Ein tüchtiges Mädchen zum  
 hohen Lohn auf's Ziel gesucht.  
 53551 G 8, 29.  
 Ein anständiges, kräftiges  
 Mädchen tagüber gesucht.  
 53604 D 1, 10.  
 Tüchtige **Monatsofran** für  
 sof. gesucht. N 4, 12. 53606

**Stellen suchen**  
 Ein junger, studirtg. Mann,  
 verb., wünscht Stelle als Aus-  
 läufer oder sonstige leichte Be-  
 schäftigung gegen geringe Lohn-  
 vergütung. Auch kann derselbe  
 mit Pferden umgehen. Zu erst.  
 G 8, 12, Wirtschaft. 53346

Ein **studirtg. Mann** mit  
 guten Zeugnissen sucht Arbeit in  
 einem Magazin oder Stelle als  
 Ausläufer. 53363  
 Näheres im Verlag.

**Stelle gesucht.**  
 Ein junger Mann, 28 Jahre  
 alt, verheiratet, studirtg., be-  
 reit, höhere Caution stellen kann,  
 sucht Stelle als **Bureauarbeiter,**  
**Einkassierer** oder **Auffseher** u.  
 dgl. Beste Zeugnisse stehen zur Ver-  
 fügung. — Näheres ertheilt die  
 Expd. d. Bl. 52576

**Gepr. Lehrerin, 23 J. et.**  
 mit besten Zeugn., g. Klavier-  
 spielerin, sucht Stelle als Ge-  
 richts-, Hof-, oder Volks-  
 schullehrerin. Off. mit Gehaltsan-  
 gabe an **D. Roser, Beidlam,**  
 Wfah. 53255

Eine **Witwe** sucht über den  
 Tag Beschäftigung oder Monats-  
 dienst. G 6, 17, 2. St. 5195.  
 Eine Frau sucht **Monats-**  
 dienst. T 3, 3, Hinterhaus. 53076  
 Geprüfte 53418

**Wärterin**  
 empfiehlt sich zur Krankenpflege  
 und bei Wöchnerinnen.  
 F 4, 14, 2. Stod.

**Lehrlinggesuche**  
**3 Schlosserlehrlinge u.**  
**1 Dreherlehrling**  
 sofort gesucht gegen sofortige Be-  
 zahlung. 53498  
**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff.**

**Lehrling gesucht,**  
 in ausgedehntem Commission-  
 Geschäft. Gelegenheit gründlicher  
 kaufmännischer Ausbildung sowie  
 Erlernung fremder Sprachen  
 geboten. Offerten sub 53385 an  
 die Expd. d. Bl. 53385

Ein **ordentliches Junge** kann  
 die Schloßerei erlernen bei 52579  
**Hch. Weide, J 2, 17.**

**Mieithgesuche**  
 Eine abgeschlossene Wohnung  
 von 3-4 Zimmer, mit Küch-  
 e und Zubehör, für Mitte August  
 oder 1. September, in der Redar-  
 auer Vorstadt, Dammstraße bevorzugt,  
 zu mieten gesucht. 53380  
 Gefällige Offerten mit. B. B.  
 Nr. 53380 h. d. Expd. erbeten.

Ein **freundliches Wohn- u.**  
**Schlafzimmer** wird sofort in  
 der Redarauer Vorstadt zu mieten  
 gesucht. Offerten sind an die  
 Expd. d. Bl. unter Nr. 53458  
 zu richten. 53458



Bis 1. September eine Wohnung aus 5-7 Zimmern u. Zubehör (auch Parterre) bestehend, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 53588 besördert die Expedition des Bl. 53588

**Magazine**

**J 7, 9** belle geräum. Werkstätte mit Schuppen, für jedes Geschäft, auch für Magazin geeignet, sof. zu v. 53598

**T 6, 6** 1 geräumige Werkstätte sofort zu v. Näheres beim Eigentümer S. 1, 12, 4. Stod. 51979

**U 6, 4** Werkstätte ober Lager geräumig billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 53390

**U 6, 4** Werkstätte zu vermieten. Näheres bei Freund, Kaufmann, Neckarau. 53358

**Läden**

**B 1, 5** ist eine Ladenlokalität per 1. Novbr. b. 3. zu vermieten. Näheres Expd. 53538

**D 5, 15** am Zeughausplatz, in schönster Lage ein Laden mit Zimmer zu vermieten. 52754

**G 2, 15** ein Laden zu verm. 52107

**Laden** mit Wohnung sofort zu verm. 53008

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**Laden** zu verm. 52907

**E 6, 4** 1 Z. u. Küche sofort zu verm. 51981

**E 8, 14** Rheinstraße, Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zim., Kamin, Magdalkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

**F 5, 27** schöner 3. Stod zu verm. 53282

**Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stod.** je 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.) sofort zu verm. Näh. Part. 52888

**G 6, 9** freundl. Wohnung, Zim. und Küche zu vermieten. 53590

**G 7, 22** abgeth. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Manufaktur und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 52294

**G 7, 22** sch. 2. St. 7 Zimmern, Küche, Manufaktur und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

**G 7, 27** 3. Stod, 2 schöne geräumige Zimmer an ruhige Leute oder alleinstehende Person sofort oder später zu verm. 53387

**G 7, 29** Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 52365

**G 7, 30** abgeth. 2. St., 5 Zim. u. Küche zu verm. 51880

**G 8, 20** Wohnhaus 2. St., 1 abgeth. Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Gas- u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 52785

**G 8, 20b & c** 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller, Magdalkammer mit Wasserleitung zu verm. Näh. part. 53377

**G 8, 23b** hübscher 2. Stod mit 4 Z., nebst Zubehör per 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. 53119

**H 2, 7** 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erst. im 2. Stod. 53453

**H 3, 7** im Hinterhause, 3. Stod, abgeth. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, sof. beziehbar zu vermieten. 52584

**H 5, 12** 1 abgeth. Wohnung sofort zu v. Näheres H 6, 8. 52649

**H 7, 9** Wohnungen 2 u. 3 Z. m. Wasserleitung per sofort zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c. 52905

**H 7, 19** 1 schöner 3. St., 6 Z., nebst Zubehör mit Wasserl. per August zu vermieten. 51757

**H 7, 19** 2 Zim. u. Küche, neu herger. mit Wasserl. zu verm. 52583

**H 7, 30** 3 Zim. m. Küche auf die Straße gehend, zu verm. 52690

**H 7, 31** 2. Stod, 1 kleine Wohnung, u. v. 53204

**H 9, 1** schöne Wohnung, 7 Zim., Küche und Zubehör preisw. zu v. 51845

**In den Neubauten:**  
**H 9, 14, 14a u. 14b,** sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15. 51819

**J 2, 3** 3. Stod, 2 freundl. Manufakturzim. mit Küche zu verm. 52648

**J 3, 18** eine Wohnung zu vermieten. 53356

**J 4, 7** 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 53565

**J 5, 6** part. 1 Wohnung, in welcher längere Zeit ein Speisereisgeschäft betr. wurde, sowie im 3. Stod 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu v. 53275

**J 5, 8** 1 Wohnung sofort zu verm. 52775

**J 5, 10** 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997

**J 5, 16** Wohnung, Zim. u. Küche u. v. 53577

**J 7, 9** 2 Zim., Küche mit Wasserl., sof. bebb. zu vermieten. 53597

**J 7, 15** Ringstr., 2 Zim., Küche, Manufaktur und Zubehör zu v. Näheres vor u. hinter dem Hause. 28706

**J 7, 22** schöne Wohnung mit Wasserleitung sofort zu vermieten. 53209

**J 7, 27** 2. St., 2 Zimmer u. Küche auf die Straße sofort zu verm. 52708

**K 2, 7** kleine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, zu vermieten. 53593

**K 3, 9** 3. St., 6 Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 52182

**K 3, 11d** Ringstr. abgeth. Wohnung im 4. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 53370

**K 3, 11d** Ringstr. abgeth. Wohnung im 4. Stod, 3 Zimmer, und Zubehör zu verm. 53371

**L 4, 17** 2 Zim. mit Küche zu verm. 53231

**L 6, 4** 2. Stod zu vermieten. 52599

**L 11, 28a** 2. u. 4. Stod, je 5 Zim. mit Zubehör weggugshalber sofort zu vermieten. 52785

**L 12, 5a** der 2. Stod, 5 Zim. mit Zubehör per Juli zu verm. Näheres part. 53481

**L 12, 7** 3 Z., Küche m. Wasserl. zu vermieten. 52919

**L 14, 5b** schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Manufakturzim. per sofort oder später zu vermieten. 53066

**L 18, 3** mehrere kleinere Wohng. per sof. zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c. 52904

**M 2, 18** 1 fl. Zim. mit Küche u. Keller an 1. einj. Pers. zu v. 51858

**M 7, 2** Lauerstraße, Bel-Etage in bester Ausb. mit prächtiger Aussicht, 5 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Verjährung von 11-1 Uhr. 53282

**O 7, 14** 2. Stod mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober eont. September z. v. 53595

**P 7, 14** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speiskammer, Küche, Keller. Magdalkammern zu verm. 26878

**P 7, 15** Part. Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

**Q 3, 11** 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53318

**Q 3, 11** der 2. Stod, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

**Q 3, 15** 2 Zim. u. Küche auf b. Str. gbb. sofort zu verm. 52435

**Q 4, 17** 2. Stod, bebb. aus 5 Zim. und Küche zu verm. 52482

**R 4, 4** Seitenbau 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 53060

**R 4, 13** part., 8 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubehör sofort zu vermieten. 51740

**R 7, 1** Ringstraße, Neubau, (schöne Abz. u. Wohng.) 3-4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm. Näheres bei Rautenpöcher Schäfer daselbst. 51844

**S 1, 23** 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51755

**S 4, 10** 1 kleine Wohnung zu verm. 52739

**T 1, 1** neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermieten. 52363

**T 3, 13** Vorderh., 2. St., Küche u. Zubehör, sowie im 2. Stod 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53032

**T 4, 2021** fl. Wohng. im 3. St. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermieten. 52472

**T 5, 5** 1 Wohng., 2. St., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Gasabz. sof. zu vermieten. 53729

**T 6, 1b** die Parterre- u. 1. Etage zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere für Wäberei oder Weberei geeignet, ferner der 2. Stod, abgeth. Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör und 1 kleine frib. Wohng. von 2 Zim. zu verm. 53108

**T 6, 4 u. 5** 3. Stod je 4 Zimmer, Küche, Keller, Magdalk., elektr. Wasserl. u. Gasabz. sof. zu vermieten. 52281

**T 6, 6** fl. Wohng. sof. zu vermieten. 51977

**U 1, 10** 1 Wohnung im 2. Stod sofort billig zu vermieten. 52298

**U 1, 18** 1. Stod m. Boden per August zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 51767

**U 6, 4** schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 53388

**U 6, 4** 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermieten. 53389

**Z 4, 3** Jungbisch, Ringstr., frib. Wohnungen, 2 Zim., Küche, Zubehör, Wasserl. zu vermieten. 52647

**Z 5, 2b** Redarüberfahrt, 1 fl. Wohnung, sof. beziehbar, zu verm. 53584

**Z 8, 5b** 3 schöne Arbeiterwohnungen, besteh. aus 2 Zim., Küche und Keller, per Monat M. 15.—, sofort zu vermieten. 53279

**Z 6, 2a** gegenüber d. K. 5 Schulhäusern fl. Wohnung, sowie ein möbl. Zimmer zu vermieten. 53212

**Z 6, 2** Ringstraße, 2. u. 4. Stod, sehr schön hergerichtet, 5 schöne helle Anz., Badeszim., Manufakturzim., Küche, Waschküche, Trockenplatz zu vermieten. 51990

**Z 6, 2a** Ringstraße gegenüber dem Schulhaus K 5, 2. u. 3. Stod, je 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 52772

**Z 1, 1** b. Ringstr., Wohnung zu verm. 52577

**Z 1, 2** Neuer Stadttheil, 1 schöne Wohng., 2 Zim. u. Küche, Anfang Juni an ruhige Leute zu verm. 52604

**Z 1, 15** 1 frib. Manufakturwohnung, (1 Z. u. Küche) zu verm. Näheres 3. Stod. 53361

**Z 1, 16** Dammstr. sind zwei fl. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. 51661

**Z 2, 6** neuer Stadttheil, frib. Wohnung, 2 Zim., 2 Z. u. Küche an ruhige Leute billig zu verm. 53368

**Z 1, 5** n. St., 2 kleine Wohnungen sof. oder später zu verm. 51871

**Z 2, 1** 2 Zim., Küche u. Zubh. zu v. 51125

**Z 2, 1** Neckarg., Wohng. zu verm. 28030

**Z 1, 27** b. Waldhofstraße, 1 kleinere und 1 größere Wohng. zu vermieten. 53039

**Bel-Etage** in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25598

**Oberstadt:** hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm. Näheres Expd. 28718

**Ringstraße:** schöner 2. Stod, 6 Zim., Küche, Balkon, Gas, Wasser- und elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermieten. Näh. K 4, 7 1/2 b. 52586

**Friedrichselderstraße** zur „Stadt Frankfurt“ 2 fl. Wohng. zu vermieten. 53125

**Traitteurstraße 7, 4. St.** 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 52143

**Traitteurstraße 8-10,** Schwepingerdorf, rechte, Wohnungen von 8-14 Mk. pro Monat zu verm. 53408

**Traitteurstraße 12, 1 frib. Wohnung** zu verm. 52891

**Schwepingerstraße 33,** 2. Stod, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 52743

**Schwepingerstraße 16, 6. 2. Stod.** In schönster Lage Neckarau's sind 2 neue Wohnhäuser, je 6 und 8 Zimmer, mit großem Garten und sonstigem Zubehör, ganz oder getheilt per sofort zu vermieten. Dieselben können auch vor der Vermietung gekauft werden. 53270

**Peter Diringer.**

**Möbl. Zimmer**

**B 2, 16** 3. Stod, 1 oder 2 möbl. Zim. zu vermieten. 53548

**B 4, 5** 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. bis 13. Juni zu vermieten. Näheres 2. Stod. 53359

**C 1, 15** ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Koff. an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 51102

**C 4, 20/21** III. rechts, Schillerstraße möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 52364

**C 7, 15** part. ist ein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 53207

**D 2, 1** Neubau, 3. Stod, schön fl. möbl. Z. mit Pension zu verm. 52742

**D 4, 16** 3. Stod, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 53216

**D 5, 3** 4. Stod, 2 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sof. zu v. 53075

**D 6, 13** 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sof. zu v. 53101

**D 6, 13** 1 möbl. Part.-Z. sof. zu v. 53416

**E 2, 6** 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28968

**E 2, 14** bei S. Haus, 1 schönes Z., einf. möbl. für 2 bessere Köch. oder Kaufleute mit oder ohne Koff. zu vermieten. 53422

**E 4, 3** 1 leeres u. 1 einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51279

**E 4, 17** 3 Tr., 1 möbl. Z. zu verm. 51832

**F 4, 10** 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu verm. 52756

**F 5, 22** 2. St., 1 möbl. Zim. sofort zu vermieten. 52778

**F 7, 11** 2 Treppen, fein möbl. Zimmer mit Pension für 1 oder 2 Herren (Fr.) sofort zu verm. 52917

**F 8, 14b** ein gut möbl. Parterrezim. m. separatem Eingang zu v. 53605

**G 6, 2** 2. St., ein kleines einf. möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten. 53208

**G 7, 2a** 3. St., 1 möbl. Z. zu v. (gleich oder 1. Juni. 53360

**G 7, 5** 4. St., einf. möbl. Zim. zu vermieten. 53145

**H 5, 12** 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli billig zu verm. 53589

**H 6, 34** 2. Stod, 1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. 53592

**J 4, 12b** 1 helles Gaupenzim. auf b. Str. gbb. sofort zu verm. 53124

**K 1, 11b** 2. Stod, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

**K 1, 16** 3. St., 1 möbl. Zim. an 2 sol. Arbeiter zu verm. 53085

**K 2, 7** 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 51841

**K 4, 8** Ringstraße, 3. St., gut möbl. Zim., neu einger., zu verm. 52760

**K 4, 8** ein möbl. Zim. 3 auf die Straße gehend zu vermieten. 53374

**L 17, 1a** 4. Stod, 1 gut möbl. Zim. mit Aussicht auf den Bahnhof bis 1. Juni zu v. 53034

**M 3, 7** sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667

**Q 1, 1** 2 Treppen rechts, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 52464

**Q 4, 17** 3. Stod, ein fein möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 52769

**Q 7, 3b** 3 Treppen hoch, 1 möbl. Zim. zu vermieten. 52673

**Q 7, 5** 3. St., rechts, schön möbl. Z. mit freier Aussicht an sol. Herrn zu v. 52913

**Q 7, 9** 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermieten. 51868

**R 4, 11** 1 schön möbl. Zim. im 2. Stod an 1 oder auch 2 Herren zu vermieten. 52602

**R 6, 16** einf. möbl. Zim. (8 Mark) zu vermieten. 53141

**S 2, 17** 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. gbb. billig zu v. 52314

**S 3, 2** 1 fein möbl. Zim. auf die Str. zu vermieten. 52442

**S 4, 10** 1 schön möbl. Z. mit Schlafkabinett an 1 Herrn zu verm. 52738

**T 1, 11** ein möbl. Parterrezim. zu v. 52670

**T 1, 14** ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 52939

**T 1, 14** 1 schön möbl. Zim. mit separatem Eingang mit oder ohne Pension zu vermieten. 53076

**T 5, 1** 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Str. gbb. sofort billig zu v. 52746

**U 5, 14** 2. Stod, 1 fein möbl. Z. auf die Str. gbb. sof. zu v. 51711

**U 6, 1a** 4. Stod, 1 schön möbl. Z. mit 2 Betten bis 1. Juni zu v. 52740

**U 6, 3** Part. schön möbl. 2 Zimmer mit Pension an 1 anständigen Herrn per sofort ob. später zu verm. 53072

**U 6, 5b** 4.



